

## **BIBELARBEIT – VATER UNSER**

*Vergib' uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.*

Diese Stations-Bibelarbeit sollte im Freien stattfinden und führt über vier Stationen zum Ausgangspunkt (Halle, Jugendhaus...) zurück. Vorausgegangen waren Bibelarbeiten zu den weiteren Versen des *Vater Unsers*.

Die Orte für die einzelnen Stationen können frei gewählt werden, sollten aber nicht zu weit auseinander liegen.

### **EINFÜHRUNG**

Einführende Worte zum Ablauf – inhaltliche Heranführung – Verse in Bezug zu den bereits besprochenen Teilen des *Vater Unsers* setzen.

**AKTION:** Teilnehmer tragen sich bis zur nächsten Station Huckepack. Nach der Hälfte des Weges wird gewechselt.

---

### **STATION I – WAS IST SCHULD?**

**Fragen:** Wo kann man sich schuldig machen?  
Wieso mache ich Fehler?  
(Wieso kann ich nicht perfekt sein?)

bewusste Schuld (Boshaftigkeit) **vs.** unbewusste Schuld (eigenes Unvermögen)

Ergebnisse werden auf DinA2-Blättern gesammelt, die mitgetragen werden.

---

### **STATION II – SCHULD ERKENNEN**

**Fragen:** Woran erkenne ich, dass ich Fehler gemacht habe?  
Wer weist mich auf Fehler hin?  
Wie gehe ich mit Kritik um?  
Welche Gefühle löst Kritik bei mir aus?

Weitere Begriffe, die in diesem Kontext von Bedeutung sein können: *Stillstand, Blockade, Verdrängen, Eingeständnis, Flucht, Trauer, Erschrecken, ...*

---

### **STATION III – UMKEHR**

Nachdem der Weg von Station II aus fortgesetzt wurde spricht einer der Betreuer plötzlich laut und deutlich die Worte aus Mk, 1, 15 – die Gruppe kehrt um und macht sich auf den Rückweg.

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist Nahe, kehrt um und glaubt an das Evangelium (Mk 1, 15)

**Fragen:** Was hindert mich daran umzudrehen?  
Wovor habe ich Angst? (Sprüche wie „Das verzeih' ich dir nie!“)

äußere **vs.** innere Umkehr | Neuanfang ist möglich

[!] Der Mensch ist größer als die Summe seiner Fehler.

---

## **STATION IV – VERÄNDERUNG/ FOLGE**

**Text:** Die Rückkehr des verlorenen Sohnes (letzter Abschnitt: Lk 15, 25-32)

Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. Der Vater aber sprach zu seinen Sklaven: Bringt schnell das beste Gewand heraus und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße; und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es, und lasst uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein. Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld; und als er kam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Reigen. Und er rief einen der Diener herbei und erkundigte sich, was das sei. Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat. Er aber wurde zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber ging hinaus und redete ihm zu. Er aber antwortete und sprach zu dem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich ein Gebot von dir übertreten; und mir hast du niemals ein Bockchen gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre; da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der deine Habe mit Huren durchgebracht hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, ist dein. Aber man muss doch jetzt fröhlich sein und sich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden und verloren und ist gefunden worden.

---

Die Last ablegen; Ent-Lastung; Vergebung / Versöhnung schafft ‚Freiheit‘  
Grenzen können überwunden und abgebaut werden;

### **Doppelgebot/ Dreifachgebot** der Liebe

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.“ Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere ist ihm gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

### **ABSCHLUSS** (Worte von Maria Prean):

„Gott kann aus dem Mist, den wir gebaut haben, Dünger machen, und aus den zerbrochenen Scherben Mosaik.“